

# Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Ercheint wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 0.90 RM, frei ins Haus, einschließlich der Beilagen „Mein Garten“, „Die Frau und ihre Welt“, „Der heitere Alltag“, „Praktisches Wissen für Alle“, „Unterhaltungsbeilage“. Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenersatz geleistet.



Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg a. Nr. 145. Donnerstag, den 30. November 1933. 26. Jahrgang.

## Einberufung des Reichstags Zusammentritt am 12. Dezember in der Krolloper

### Deutsche Volkwerdung und deutsches Recht

Nach dem großen Wunder der totalen Volkwerdung, das uns Deutschen am 12. November geschenkt wurde, wird nun in Deutschland eine Neuordnung von ebenso totaler Ausmaß vollzogen. Das Bekenntnis, welches das deutsche Volk zu sich selbst und zu seinem Führer ablegte, die Überzeugung, daß nur dasjenige Volk wahrhaft liebend sein kann, welches zu sich selbst zurückgefunden hat. Nur zwischen bewußten Nationalisten sind die Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess, sagte, die Friedensgarantien möglich. Diese totale Volkwerdung des 12. November bedeutet für den Führer und seine Mitarbeiter eine Generalprokura. Der Führer kann jetzt sein Ziel noch viel weiter stecken, er kann jetzt nach dem Verschwinden aller Oppositionellen noch viel mehr freie Kräfte auf den positiven Aufbau konzentrieren. Die Anlaufzeit für die innere deutsche Gesundung ist durch das Ergebnis des 12. November ganz wesentlich verkürzt worden. Der Geist der nationalsozialistischen Revolution wird also jetzt noch viel schneller bei der Neuordnung des deutschen Gesellschaftslebens zum Gewinn kommen.

Das neue deutsche Rechtsgefühl und Rechtsdenken, wie es zum ersten Male auf dem Tag des deutschen Rechts in seinem vollen Ausdruck kam, wird das ganze deutsche Leben durchdringen, jeder einzelne wird in seiner Grundhaltung eine neue glückhafte Einbeziehung in das Ganze bekommen. Recht und Gesetz werden das Ergebnis des 12. November dem deutschen Volke erhalten. Das deutsche Recht werde, wie der Reichsjustizminister Frant vor dem Bund der nationalsozialistischen Juristen ausführt, den einzelnen Werten nach seiner Opferbereitschaft für die Allgemeinheit. In der Einführung des Begriffs „Volk“ als Rechtsbegriff, liege die Bedeutung der nationalsozialistischen Revolution, und dem Begriff „Staatsangehöriger“ habe der Begriff „Rasseangehöriger“ vorauszugehen.

In keinem Land der Welt wird in Zukunft das Recht das Leben eines jeden einzelnen so von Grund auf umgestalten wie in Deutschland. Nirgendwo wird die Verwirklichung eines revolutionär gewonnenen Volksrechtes freudiger begrüßt werden als bei uns, die wir uns jahrelang beklagt haben mit dem Willen gegenseitiger Vernichtung, die wir uns das Leben so namenlos schwer machten, während draußen vor den Grenzen des Reiches der Feind seine häßliche Freude über die deutsche Selbstzerstörung zeigte. Der geschäftstüchtige Imperialismus jenseits der Grenzen, der nichts weiß von blutgebundener Erneuerung eines Volkes, der überhaupt keine innere Verbundenheit zum Volke und keine Verantwortung dem Volke gegenüber kennt, beweist uns, wie reich wir Deutschen wieder geworden sind. Das ist das Große und Beglückende, daß wir trotz des Scheiterns eines äußeren Wohlstandes innerlich reich geworden sind durch die Gaben, die der Führer uns mit jedem Tage in so überreichem Maße schenkt. Das größte Geschenk, das wiedererstandene Volk, werden wir erst dann erneuern können, wenn es im neuen Recht sein Fundament erhalten hat. Das Recht, welches das deutsche Volk nun bekommen wird, wird auch in sich selbst die Reimellen zur weiteren Volkwerdung und Volkvollendung tragen. Es wird in weit größerem Maße, als das bisher der Fall war, erzieherisch wirken, das heißt, der einzelne wird nicht nur dazu angehalten werden, was er zu unterlassen hat, sondern auch, was er tun soll, er wird nicht nur gewarnt, sondern auch aufgefordert, er soll nicht nur Unrecht unterlassen, sondern auch Rechtes wirklich tun, er soll freiwillig handeln, opfern und leisten für das Ganze. Recht und Gesetz sind angewandter Nationalsozialismus, der in allem, was er tut und fordert, immer nur das Ganze, die Nation und das deutsche Volk im Auge hat.

Das neue deutsche Rechtsdenken wird vor allen Dingen seine Probe aufs Exempel in jenen Bereichen machen, in denen es sich immer noch am offensichtlichsten gezeigt hat, ob der einzelne nur an sich oder an das Ganze denkt, nämlich in der Wirtschaft. In diesem Bereich feierten doch die Ideen von 1789 zeitweilig ihre höchsten Triumphe. Hier herrschte nur zu oft das Recht des einzelnen vor allen anderen Rechten, namentlich vor dem Rechte der Gesamtheit und des Volkes in einer unheimlichen, jegliche Gemeinschaft zerstörenden Diktatur. Hier war das Eigentum zum Selbstzweck und Mittel jener neutralen Clique geworden, deren verbrecherisches Treiben der Kanzler in seiner Rede vor der Reichstagsversammlung so treffend angeprangert hat.

Der römische Eigentumsbegriff, den wir im deutschen Rechtsleben jetzt ausmerzen, erhebt bekanntlich die Frage, ob derjenige, der Eigentum besitzt, berechtigt ist, es voll und ganz für sich in Anspruch zu nehmen. Der deutsche Eigentumsbegriff hingegen fordert, daß derjenige, der ein Eigentum hat, verpflichtet ist, es zum Wohle der Gesamtheit zu verwalten. An das Eigentum wird nicht

der die Leistung und der Gemeinnutz. Die Wirkung der deutschen Revolution wird sich daher in der deutschen Wirtschaft in einem deutlich-rechtlich empfindenden Sozialismus zeigen, der nicht eine gleichmäßige Verteilung des Gewinnes und Ertrages nach marxistischem Muster vorsieht, sondern eine je nach Art und Stellung eines jeden einzelnen differenzierte Anteilnahme der Leistung am ganzen, der Pflicht gegenüber dem ganzen und des Einflusses für das Ganze. Das deutsche Volk hat in den 10 Monaten seit der deutschen Revolution eine ungeheure geistige und sittliche Entwicklung durchgemacht, es hat das Wunder der Volkwerdung vollbracht, nach welcher jetzt die große Rechts- und Gerechtigkeit zum Durchbruch kommt, die uns weiter und in erhöhtem Maße Gemeinschaft durch Selbstbeziehung, Volk durch Opfer, Wirtschaft und Arbeit durch Leistung bringen wird.

### Reichstag am 12. Dezember

Berlin, 30. November.  
Der Präsident des Reichstags der VIII. Wahlperiode, Reichsminister Göring, teilt mit:  
Auf Grund der Artikel 23 und 27 der Reichsverfassung wird der neu gewählte Reichstag berufen, am Dienstag, den 12. Dezember 1933, nachmittags 3 Uhr, zusammenzutreten.

### Ausbau der Arbeitsfront

Auch Einzelmilitglieder. — Endgültige Aufnahmeperre. Aufgaben für die NSD.

Der Tagung der Deutschen Arbeitsfront im ehemaligen Herrenhaus und dem gemeinsamen Aufruf des Führers der Arbeitsfront, Dr. Ley, des Reichsarbeits-, des Reichswirtschafts- und des Reichsjustizministers und der Beauftragten des Führers für Wirtschaftspragen, Kappeler, sind sofort Anweisungen über die weitere Organisation der Deutschen Arbeitsfront erfolgt.

Der Leiter des Organisationsamtes der Deutschen Arbeitsfront, Claus Selner, hat verfügt, daß werktätige deutsche Volksgenossen mit sofortiger Wirkung die Einzelmilitgliedschaft erwerben können. Die Gaubetriebszellen-Abteilungen führen die Werbung dieser neuen Mitglieder durch und führen diese gefordert in ihrer Partei als Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront. Die Aufnahmegebühr beträgt 30 Pf. Volksgenossen, die Verbänden angehören, die der Deutschen Arbeitsfront angeschlossen sind, sind ferner Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront und kommen ohne weiteres in den Genuß der Vorteile, die die nationalsozialistische Gemeinschaft „Kraft und Freude“ bieten wird.

Gleichzeitig hat der Führer der Arbeitsfront, Dr. Ley, die Aufnahme in die jetzt von der Deutschen Arbeitsfront geführten Verbände mit sofortiger Wirkung gesperrt. Die Sperre ist endgültig und wird nicht mehr aufgehoben.

Eine weitere Organisationsanordnung Selners bestimmt, daß alle Dienststellen der Deutschen Arbeitsfront in Personalunion von den Dienststellen der NSD durch die Amtswalter der NSD zu führen sind.

Und zwar sind die Landesobmänner der NSD, Bezirksleiter der Deutschen Arbeitsfront, Bezirksleiter, welche Landesobmänner der NSD und Treuhänder der Arbeit sind, wie die Parteigenossen Engel und Bürger, lassen ihr Amt als Bezirksleiter durch Stellvertreter ausführen. Ferner sind eine Reihe von Gaubetriebszellenobmännern ebenfalls Bezirksleiter der Arbeitsfront. Die übrigen Gaubetriebszellenobmänner sind Stellvertreter des Bezirksleiters für ihren Gaubereich. Die Kreisbetriebszellenobmänner sind Kreisleiter, die Ortsgruppenbetriebsleiter die örtlichen Leiter der Deutschen Arbeitsfront für ihren Bereich.

### Wesen und Aufbau

Der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Staatsrat Dr. Ley, sprach vor Vertretern der Presse über das zukünftige Wesen der Arbeitsfront. Er sagte unter anderem, um die Einheit herzustellen, habe er auch die Verordnung erlassen, daß die Verbände mit sofortiger Wirkung keine Mitglieder mehr aufnehmen sollen. Nimmere gebe es nur noch einzelne Mitglieder, Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Sie müssen in der Reihenorganisation geordnet werden. Man werde sie am besten nach dem einmündigen, das den einzelnen Menschen und seine Entwicklung fördern. Das sei der Beruf, die Fachschaft.

Eine Ordnung nach Klassen, Ständen oder Schichten gebe es nicht mehr. Arbeitgeber und Arbeitnehmer gehören zusammen.

Augenblicklich beständen noch drei Arten von Mitgliedschaften: erstens die Verbandsmilitglieder; durch die heutige Verordnungsgebung die Verbände ihre Reihen, sie verwalteten zwar noch Vermögen und Beiträge, sie hätten aber genau dieselben Aufgaben wie die Arbeitsfront im großen: die Erziehung. Zweitens die Korporationen, wie die Reichskulturkammer, die als Korporation Mitglied ist. Drittens und viertens die Einzelmilitglieder. Die Dienststellen und

die zuzunehmenden tätigen, seien die Dienststellen der Partei, daß heißt die NSD-Dienststellen des Landes, die gleichzeitig Dienststellen für die Arbeitsfront seien, damit eine einheitliche Führung gegeben ist und der Geschäftsbetrieb einheitlich und verläßlich durchgeführt werden könne.

### Verordnungsaustritt verboten. — Neuordnung der Beiträge.

Der Führer der Deutschen Arbeitsfront Dr. Ley erläßt eine Anordnung, in der es heißt: Wenn die großen Aufgaben, die durch das Wort „Kraft durch Freude“ getront sind, vollendet werden sollen, so muß dieser Gedanke der deutschen Arbeitsfront auch in der Organisation durchgeführt werden. Deshalb habe ich angeordnet, daß das weitere Anwachsen der Verbände verhindert werden soll und eine Mitgliederperre für die Verbände eintritt, dagegen die noch außerhalb der Deutschen Arbeitsfront stehenden Volksgenossen in verstärkter Maße aufgefordert werden, in die Arbeitsfront einzutreten und nach der Neuordnung formiert werden. Arbeiter, Angestellte und Unternehmer gehören zusammen.

Um aber Irrtümer zu vermeiden und um zu verhindern, daß ein Wirrwirr in die vorhandene Organisation kommt, möchte ich noch einmal mitteilen, daß die Mitglieder in den vorhandenen Verbänden ohne weiteres Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront sind, daß nicht gewünscht wird, ja sogar verboten wird, aus den Verbänden im Augenblick von selbst auszutreten und sich als Einzelmilitglied in die Deutsche Arbeitsfront aufnehmen zu lassen. Wenn die Führung der Deutschen Arbeitsfront den Zeitpunkt für gekommen hält, auch den äußeren Rahmen der Verbände zu sprengen, so wird sie das tun. Es wird angeordnet, daß, wer aus den Verbänden austritt, von keiner Dienststelle wieder in die Deutsche Arbeitsfront aufgenommen werden kann.

Die Beiträge sowohl für die Einzelmilitglieder wie für die Verbandsmilitglieder sind selbstverständlich die gleichen. Es wird generell eine neue Beitragsordnung in der nächsten Zeit vom Schatzmeister der Deutschen Arbeitsfront herausgehen.

### Glänzender Verlauf der Werbeaktion

Am ganzen Reich ist die Werbeaktion für die Deutsche Arbeitsfront eingeleitet worden. Zu diesem Zweck sind die Werbestellen der NSD geöffnet worden; sie dienen dazu, die einzelnen Mitglieder für die Arbeitsfront zu werben, nachdem der Beitritt zu den Verbänden gesperrt ist. Es ist ein ungeheurer Andrang in die Arbeitsfront zu verzeichnen.

### Eintritt der industriellen Unternehmer

Vom Reichstand der Deutschen Industrie wird mitgeteilt: Nachdem der Führer der Deutschen Arbeitsfront, der Reichsarbeits-, der Reichswirtschaftsminister und der Beauftragte des Führers für Wirtschaftspragen in dem gemeinsamen Aufruf an alle schaffenden Deutschen den Aufgabekreis der Deutschen Arbeitsfront endgültig klargestellt haben, hat der Führer des Reichstandes der Deutschen Industrie, Dr. Krupp von Bohlen und Halbach, sofort die industriellen Unternehmer zum Beitritt in die Deutsche Arbeitsfront aufgefordert. Er hat dabei zum Ausdruck gebracht, daß das Ziel der Deutschen Arbeitsfront in der Herstellung einer wahren Volksgemeinschaft aller im Arbeitsleben schaffenden Menschen besteht. In der Verwirklichung dieser hohen Ziele würden die deutschen Unternehmer freudig mitarbeiten.

Der Berliner Oberbürgermeister, Dr. Sahn, hat an den Führer der Deutschen Arbeitsfront, Staatsrat Dr. Ley, ein Schreiben gerichtet, in dem es unter anderem heißt: Ihr Aufruf gibt mir Veranlassung, mich als Oberbürgermeister der Reichshauptstadt und damit als größten Arbeitgeber von Berlin zum Eintritt in die Deutsche Arbeitsfront zu melden.

### Neuordnung im Nachrichtenwesen

Zusammenlegung von WTB und ZV.  
Angehts der wirtschaftlichen Entwicklung in der deutschen Presse haben sich die Inhaber der Continental Telegraphen Co., Wolffs Telegraphisches Büro AG. und die Gesellschaft der Telegraphen-Union Internationaler Nachrichtenendienst Gesellschaft m. b. H. dahin verständigt, daß die in Deutschland herausgegebenen Dienste der beiden Gesellschaften zusammengelegt werden. Zu diesem Zweck wird eine neue Gesellschaft gebildet, die sich „Deutsches Nachrichtenbüro Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ nennt.

Zum Vorsitzenden des Vorstandes der neuen Gesellschaft ist Herr Otto Mejer, zu seinem Stellvertreter Herr Dr. Albrecht ernannt worden. Dem Vorstand gehören ferner an die Herren Direktor Freiherr Besserer von Thallingen und Direktor Dr. Reeh. Den Vorsitz des Aufsichtsrates übernimmt Herr Verleger Hugo Brudmann (München). Als Delegierter des Aufsichtsrates ist Herr Hauptmann a. D. Wilhelm Weiß in den Vorstand entsandt worden. Die neue Gesellschaft wird ihre Arbeiten noch vor Ablauf dieses Jahres aufnehmen.



# Wegen Preissteigerungen

## Scharfe Maßnahmen des Reichswirtschaftsministers.

Der Reichswirtschaftsminister hat bereits in seinem Erlass an die Spitzenverbände vom 30. August und erneut im Oktober dieses Jahres in der Öffentlichkeit eindringlich die Wirtschaft ermahnt, die Maßnahmen der Reichsregierung zur Arbeitsbeschaffung und Wirtschaftsbelebung nicht durch Preissteigerungen zu gefährden. In Verfolg dessen ist er gegen Maßnahmen von Verbänden, durch die Preise erhöht worden sind, in einer Reihe von Fällen eingeschritten, um die Preise wieder auf den früheren Stand zurückzuführen.

Soweit einzelne Wirtschaftszweige dem Verlangen der Reichsregierung zur Beibehaltung des alten Preisstandes nicht entgegengekommen haben, beabsichtigt der Reichswirtschaftsminister, mit den schädlichen Mitteln vorzugehen. Er hat bereits die Kartellregelung eines Verbandes für niedrig erklärt und hat weiter die kartellregelnden Verbände für Kartellverstoß, Schnellautomatenfabrik, geschweißte Stahlrohre, Kohlebräun, Schweißmittel, gewisse Sorten von Dachpappe ermahnt, die Preissteigerungen binnen kürzester Frist rückgängig zu machen, andernfalls er scharfe Maßnahmen, die unter Umständen bis zur Aufhebung der Kartellregelung gehen werden, ergreifen wird.

Was für die Warenpreise gilt, muß auch für die Preise für handwerkliche und sonstige gewerbliche Leistungen gelten. Der Reichswirtschaftsminister hat sich entschlossen, ein Verdingungsverbot der Bauwirtschaft wegen Gefährdung des Gemeinwohls für nichtig zu erklären, da bei einer Regelung den an der Verdingung Beteiligten durch das Kartell überhöhte Preise vorgeschrieben und die Geheimhaltung der Vereinbarung zur Pflicht gemacht worden war.

## Reichsbahn schafft Arbeit

Erleichterungen für die Arbeiterschaft.

Unter Berücksichtigung des Grundprogramms und der zuzulegenden Arbeiten wird die Reichsbahn im Jahre 1933 rund 1400 Millionen RM für Arbeitsbeschaffungen (einschließlich der Löhne der Bahnunterhaltungs- und Werkstättenarbeiter) ausgeben. Auch für das Jahr 1934 sind im ganzen 1400 Millionen RM vorgesehen.

Um im Winter 1933/34 der Arbeitslosigkeit erfolgreich zu begegnen, wird die Reichsbahn noch ein in besonderem Winterprogramm zusätzlicher Arbeiten im Betrage von 25 Millionen RM durchführen. Die Arbeiten werden sofort in Auftrag gegeben. Der größte Teil dieser Aufträge kommt den mittleren und kleineren Handwerksbetrieben zugute, da es sich vorwiegend um Instandsetzungen und Herrichtung von Bahnhofsgebäuden, Wohnhäusern und Werkstättenbauten handelt. Darüber hinaus hat die Reichsbahn für zusätzliche Arbeiten im Jahre 1934 noch weitere 40 Millionen RM vorgesehen.

Die Rückbildungsfristen für die Reichsbahnarbeiter sollen angemessen verlängert werden und an Arbeiter mit langjähriger Dienstzeit gestaffelte Treueprämien gewährt werden. Die Auszahlung dieser Treueprämien an die in Frage kommenden Arbeiter soll noch vor Weihnachten erfolgen.

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn befaßte sich in seiner letzten Sitzung weiterhin mit der finanziellen und Verkehrsentwicklung bei der Reichsbahn. Einer geringen Abnahme des Personenverkehrs im Vergleich zu 1932 steht eine Steigerung des Güterverkehrs gegenüber. Die Tarifermäßigungen seit 1929 haben in den Güterverkehrseinnahmen eine Verringerung um rund 550 Millionen Reichsmark, das heißt um sechzehn Prozent herbeigeführt. Der Verwaltungsrat genehmigte die Verringerung der Personalordnung für die Reichsbahnbeamten, mit der langgehegte Wünsche der Beamtenschaft erfüllt werden.

Eine weitere, über das eigentliche Arbeitsbeschaffungsprogramm hinausgehende erhebliche finanzielle Belastung

unterhaltung tätigen Mitarbeiter in diesem Jahre erstmalig über den Winter hinweg beschäftigt werden, entgegen der sonstigen Gewohnheit, diese Kräfte mit dem Ende der günstigen Bauzeit (also etwa im Oktober) zu entlassen. Das Durchschnitt der 62 000 Mitarbeiter kostet etwa 27 Millionen RM; dazu kommen dann noch Aufwendungen für soziale Beiträge, Unterhaltungen usw. mit rund 3 Millionen RM. So daß für die vier Wintermonate mit einer Gesamtmeßausgabe von rund 30 Millionen RM aus diesem Anlaß gerechnet werden muß.

Die Reichsbahn hat weiter zur Erhöhung der Lagerbestände ihre Kohlenaufträge für den Monat Dezember um fürderläufig 3000 Tonnen erhöht, um nach vor Reichsnachschub weiteren Arbeitskräften in der Kohlenindustrie Beschäftigung zu geben. An dieser Lieferung sind sämtliche Reviere beteiligt.

## Deutsch — nicht neutral!

Gegen Knebelung des Deutschtums im Saargebiet.

Saarbrücken, 30. November.

An der Saarbrücker Stadtratsversammlung gab die Deutsche Front eine Erklärung ab, in der es heißt: Die von der Regierungskommission dem Landesrat zur Begutachtung vorgelegten und von diesem bereits verworfenen Entwürfe zu neuen Notverordnungen haben in der Bürgerschaft der Stadt Saarbrücken eine außerordentliche Beunruhigung hervorgerufen.

Die Bevölkerung erblickt in den beabsichtigten Gesetzen den Versuch, den Kampf um die Rückgliederung des Saargebietes zu Deutschland unmöglich zu machen und durch Androhung schwerer Gefängnis- und Zuchthausstrafen die Bürger einzuschüchtern.

Sie empfindet das Vorgehen der Regierungskommission als eine weitere Einschränkung der wenigen, ihr durch den Versailles Vertrag gelassenen Rechte, während aus aller Welt an die Saar gekommene zweifelhafte und separatistische Elemente weitestgehende Freiheit genießen. Der Erlass der geplanten Verordnungen muß zur Verletzung der Weisheitspflicht über die wirtschaftliche Stimmung der Saarbevölkerung Anlaß geben und darüber hinaus die Verständigung zwischen den beiden großen Nachbarn erschweren.

Die Bevölkerung will, weil deutschen Blutes, unter allen Umständen zum Reich zurück. Sie kann daher nur deutsch und nicht neutral denken, sie will für die Rückgliederung kämpfen und verlangt für diesen Kampf volle Freiheit.

Zum Zeichen des Protestes verließ die Deutsche Front darauf den Saal. Die Verordnungen der Regierungskommission sind bereits in Kraft gesetzt worden.

## Rom im Mittelpunkt

der Verhandlungen über die Abrüstung.

Die diplomatischen Verhandlungen über die mit der Abrüstung zusammenhängenden Fragen haben in den letzten Tagen in Rom sehr aktiv eingesetzt.

Die Nachrichten englischer Blätter weisen darauf hin, daß der englische Botschafter in Rom, Sir Eric Drummond, in seiner letzten Unterredung mit Mussolini auch bemüht war, die Haltung Italiens gegenüber dem Völkerbunde in einem für sich günstigeren Sinne zu beeinflussen. Der frühere Generalsekretär des Völkerbundes hat damit die Bemühungen unterstützt, die gleichzeitig von seinem Genfer Nachfolger Vonenol, der nicht über das gleiche internationale Prestige verfügt, in Rom unternommen worden sind. Es wird nicht berichtet, daß Mussolini sich zum Völkerbundsmitglied habe befehlen lassen, doch glaubt man in England, ein Nachlassen der italienischen Pressekampagne feststellen zu können. Auf alle Fälle hat sich ergeben, daß das Schicksal des Völkerbundes keine vordringliche Angelegenheit

und überhaupt nicht wichtig genug ist, um die Großmächte in diesem Augenblick zu beschäftigen. Vonenol wird zunächst

Entschlüsse scheitern Italien bis zu einer Klärung der Abrüstungsfrage aufgeschoben zu haben. Hier scheint sich zwischen England und Italien ein Einverständnis darüber ergeben zu haben, daß die gemeinsame Fühlungnahme zwischen beiden Ländern aufrechterhalten werden soll.

Italien will sich gegenüber England in keiner Weise festlegen.

Ein weiteres wichtiges Ereignis der internationalen Politik wird die für Anfang Dezember bevorstehende Zusammenkunft zwischen Mussolini und Litwinow in Rom.

Litwinow hat zwar schon im Jahre 1922 an der Konferenz zu Genäva teilgenommen und im Jahre 1923 Mailand eine Zusammenkunft mit dem damaligen italienischen Regierungschef gehabt, eine Begegnung mit dem neuen italienischen Regierungschef ist aber trotz der engen wirtschaftlichen Zusammenarbeit und der politischen Freundschaft zwischen beiden Ländern noch nicht erfolgt. Italien hat im Zusammenhang mit der Orientierung der russischen Politik entgegengekommen.

## Neue Ziele für die Arbeitsfront

Die Konstituierung der großen Organisation „Arbeitsfront und Freude“ bedeutet eine wichtige neue Phase im Aufbau des arbeitenden Deutschlands. Damit erhält die Arbeitsfront neue und zugleich auch klarere Aufgaben. In Zukunft sind ihr, welche alle Stände und Berufsstände umfaßt, die erzieherischen und ideellen Aufgaben vorzusetzen; die sozialpolitischen Aufgaben werden Sache der Berufsständischen Kammern überführt werden.

Die Einzelverbände, wie die Verbände der Arbeiter und Arbeitnehmer, werden aufgelöst. In den Kammern des handwerklichen Aufbaues, in die einzelnen in sich berufständischen Kammern überführt werden. Hier werden dann die materiellen und sozialpolitischen Aufgaben ihrer Bearbeitung finden. Jeder Angehörige des Berufsstandes ist Mitglied der betreffenden Kammer, wiederum Mitglied der Arbeitsfront ist, der alle Kammern Deutschlands angehören.

## „Uebereinkommungen der Aufstellungen“

Günstiger Fortgang der Aussprache Warschau-Berlin.

Warschau, 28. November. Der deutsche Gesandte in Warschau, von Molotow wurde von Marschal Pilsudski in Anwesenheit der polnischen Minister für auswärtige Angelegenheiten B. d. empfangen.

Im Laufe des Gesprächs wurden die in der Unterredung des Reichskanzlers mit dem polnischen Gesandten behandelten Fragen besprochen, wobei neuerdings Uebereinkommungen der beiderseitigen Auffassungen festgestellt wurde.

## Die Mongolei wird autonom?

Paris, 28. November. Nach einer Meldung der Agentur Indopacifique aus Schanghai, soll die Autonomieverklärung der Mongolei bevorstehen.



...einige Tropfen  
**MAGGI'S Würze**  
verbessern  
das einfachste Essen.



Reizendes Regiebild durch Selig Döber, Berlin i. G.

(47. Fortsetzung.)

Marloff, der bisher stumm und unbeweglich die Szene verfolgt hatte, rief nun laut: „Donna Juana... Sie haben das Band der Freundschaft zerissen. Ich bin kein Mann, den Sie taufen können, und wenn Sie alle Schätze der Erde bieten würden, ich wähle selbst, ich habe gewählt! Ich danke, Donna Juana! Leben Sie wohl!“

Er verneigte sich knapp gegen Juana, trat zu Toni und bot ihr den Arm. Das war das Zeichen zum allgemeinen Aufbruch für die Airtusleute.

Donna Juana stand regungslos. Dann schrie sie auf, wie ein Tier.

Sah mit lodernden Augen um sich, sah auf ihre Freunde, die mit finsternen Mienen sie umstanden.

„Sie buchst es, daß man mir diesen Schimpf antut?“ rief sie schrill.

Da floßen zwanzig Tränen aus der Scheide.

Und zwanzig Brasilianer drangen auf Marloff ein. Die Gefahr wuchs.

Marloff blieb ganz ruhig.

Er trat vor und sagte fest: „Man gebe mir einen Tegen!“

Vierzehn Gänge hintereinander! Doch er hätte auch noch die übrigen erledigt.

Aber der Oberst warf sich ins Mittel.

„Genug, Senhores! Ich verbiete Ihnen weiter zu kämpfen!“

Die Kavaliere der Donna Juana zogen sich zurück. Welch ein Mann! dachten die Brasilianer.

Unbehelligt zogen die deutschen Gäste ab.

Im Wohnwagen des Direktors sprachen Hollerbeck, Marloff, Otto und Meunier noch lange über das Ereignis.

Meunier war sehr befozt.

„Immer dieses Weib im Spiel! Unheil geht von ihm aus! Ich bin gespannt, was geschieht. Donna Juana wird den vermeintlichen Schimpf nicht auf sich sitzen lassen.“

„Den Schimpf, den sie uns antut!“ lagte Marloff finstern.

„Es war abduchentlich! Daß ein Mensch liebt, das vermag ich zu verstehen, daß er um keine Liebe kämpft und verlorst. Hindernisse aus dem Wege zu räumen... wer könnte das nicht begreifen, aber... einen Mann mit Geld taufen wollen! Pst!“

Meunier nickte ihm zu.

„Ja, Monsieur Marloff, Sie haben recht! Man tut Ihnen Schimpf an. Aber... morgen wird der Zirkus leer sein.“

„Befürchten Sie das wirklich, Meunier?“ fragte der alte Herr von Hollerbeck befozt.

„Ja!“ sprach der Vertreter ernst. „Sie müssen mit den heiligen Verhältnissen rechnen. In Deutschland würde diese Privatangelegenheiten keinen Menschen stören, aber hier, wo Donna Juana, die reichste, schönste Frau von Rio, alles unter ihren Einfluß bringt, da ist es anders. Sie wird alle ihre Freunde aufheben und verheulen, uns zu schaden. Ja, ich befürchte sogar, daß man Besucher abhalten wird.“

„Und die Polizei?“

„Die wird sich hüten, es mit dieser einflußreichen Donna zu verderben. Man wird bedauern und uns den guten Rat geben, weiterzureisen.“

„Sie meinen also! Abbruch der Tournee in Rio? Es sind noch zehn Tage vorgezogen.“

„Es wäre wohl das Beste. Sie haben hier so gut verdient, daß der Unterhalt ihrer Artisten und ihrer Tiere für eine Reihe spielfreier Tage tragbar ist!“

„Das ohne weiteres. Wie denkt du, Marloff?“

„Auf keinen Fall Abbruch!“ Wir werden vor Juana nicht zu Kreuze kriechen. Möglich, daß sie uns Schwierigkeiten macht! Seht möglich, aber wir müssen sie überwinden.“

„Wie dachten Sie sich das?“ fragte Meunier.

„Wieviel Deutsche leben in Rio?“

„Ich kenne die genaue Zahl nicht, aber es sind mindestens fünfzigtausend, vielleicht auch das Doppelte.“

„Gut, die wollen wir mobilisieren durch die Deutsche Zeitung, durch Plakate, durch alles, was uns zu Gebote steht.“

„Das könnte man tun!“

Otto warf ein: „Meine Herren, Herr Marloff hat recht! Nachgeben und zum Rücksug halten. Das veranlassen uns auch die Wiederkehr. Beräumen Sie nicht, daß wir noch eine neue glänzende Nummer haben, die alles überstrahlen wird: Tonis Löwenakt. Sollte das Volk vor sich nicht durch diese große Sensation, die wir ihm bieten können, wieder heranziehen lassen, ungeachtet allen Entschlusses der ehrenwerten Donna?“

„Auch das wäre eine Möglichkeit!“ gestand Meunier.

Also entschied man sich, zu bleiben.

Am nächsten Morgen sah Toni wie immer, als wäre er gewesen, an ihrem Arbeitsplatz und ordnete mit einem Beamten der Stadt die Abgaben. Ihn war nichts von der Aufregung des vergangenen Tages anzu merken.

Der Beamte, ein älterer Mann, der den Vorzug hatte, daß er sehr gut Deutsch sprach, unterhielt sich mit Toni.

„An ganz Rio ist außer Aufregung. Man spricht von einem Schimpf, der unserer Donna Validos angetan werden soll, und gibt die Parole weiter, dem Zirkus fernzubleiben.“

„Uns wird ein Schimpf angetan, Senno! Ich will Sie darüber berichten.“

Sie tat das in ihrer sachlichen Art. Der Brasilianer teilte den Kopf.

„Schlimm, schlimm, und jetzt verheulen Sie, ihnen das Schicksal zu fören! Immer wenn bei uns Frauen im Spiel sind, ist es schlecht. Die Madonna mag Sie vor Schaden bewahren!“

„Wir werden nicht klein begeben. Senno, lassen Sie kämpfen! Hören Sie, wir bringen sogar eine ganz neue große Sensation: Sprung auf einem Löwen durch brennenden Reifen.“

„Großartig, das hat Rio noch nicht gesehen! Wer das?“

„Ich, Senno!“

„Tiefste Bewunderung war in den Mienen des Beamten. Ich will davon erzählen, wo ich kann! Es wäre ein Ungerechtfertigt, wenn Sie Schaden erleiden würden.“

„Ich bin Ihnen von Herzen dankbar, Senno!“

Der Beamte verabschiedete sich, und Marloff trat ein.

„Morgen Toni!“

(Fortsetzung folgt)



## Gedanken am 1. Advent

„Zieh an den Herrn Jesus Christus!“ — Die Trauer des Totenfestes liegt nun hinter uns, die Freude des Advents rückt uns entgegen. Aller Grabengelächter ist verwandelt in den Freuden- und Lobpreis, der da kommt in dem Namen des Herrn! — Der erste Advent stillt und verborgen seinen Einzug, von wenigen nur in seinem ganzen Wert erkannt, von wenigen nur gefeiert und begrüßt. — Die Geburt des Herrn Jesus Christus! In jedem neuen Advent hört sie die Worte der Ewigkeit. In jedem neuen Advent hört sie die Worte der Freude über die Schwelle des neuen Kirchenjahres. Am Adventsabend fragen wir: „Wie soll ich dich empfangen und wie begegn ich dir?“ und aus unserer Antwort erhalten wir darauf die Antwort: „Zieh an den Herrn Jesus Christus!“ — Im neuen Jahr ein neues Kleid! Das Bild vom Kleide bedeutet natürlich nicht, daß Christus uns nur äußerlich decken soll, während unter dem Mantel alle möglichen Fehler und Flecken sich verbergen könnten. Vielmehr bietet sich dem Apostel für die Erwählung das Bild vom Kleide aus dem Zusammenhange von selber dar. Denn er macht seine Leser darauf aufmerksam, daß die Nacht vorüber ist. Mit Christus ist der alte Tag angebrochen, darum wissen auch die Werke des alten Tages zu schwinden. Wir haben zu wandeln im Licht. Darum zieht den Herrn Jesus Christus an! — Die innige Verbindung müßt ihr mit ihm treten. Christi Licht und Leben müßt ihr ausstrahlen! Dadurch, daß uns Christus von Grund auf erneuert und in sein Bild gestaltet, dadurch wird er uns wahrhaft zum Gewande. Durch das große Kirchenjahr Augustin ist unsere Epistel von christlicher Bedeutung geworden. Er hatte eine kleine Mutter, die unablässig für ihn betete. Scheinbar erhielt der Sohn fast immer tiefer. Aber Gott ließ es nicht los. Immer wieder zog er ihn zu sich heran. Ein gewaltiger Kampf ergriff den Augustinus. In einem Tages im Nachbargarten Kinder, wahrscheinlich im Spiel, rufen: Nimm und lies! Nimm und lies! Er sah das als eine Mahnung an, an ihn persönlich zu gehen, und eilte in das Haus, ergriff eine Bibel, schlug sie auf und las — man sagt: zufällig! — die Worte: „Nimm und lies!“ Da brach es bei ihm durch. Der Ruf des Gotteswortes erweckte ihn. Der Advent brach ihm an. Die Nacht war für ihn vergangen. Der Ruf wurde ihm zum Gnadenruf. Er zog den Herrn Christus an. Wieder: „Nimm und lies!“ Willen wir noch fragen: „Wie soll ich dich empfangen und wie begegn ich dir?“ Nein — Im neuen Jahre ein neues Kleid! Im neuen Jahre neue Treue! O Herr, hilf, daß wohlgehe! —

+ **M. E. W. und Winterhilfswerk.** Der Sonntag des Eintopfgerichts und der Sammlung für das Winterhilfswerk steht vor der Tür. Der Landes- und Gauwörter des M. E. W. des Gau's Ruch hat für diesen Sonntag folgenden Aufruf erlassen: Der nächste Sonntag ist der auf Wunsch des Führers festgesetzte Sonntag des Eintopfgerichts. Wenn am kommenden Sonntag die Weihnachtsglocken das Weihnachtsfest des für uns so bedeutungsvollen Jahres 1933 einläuten, dann denken wir deutsche Volksgenossen auch an seine Pflicht am Eintopfsonntag. Die Adventszeit, die schöne Zeit der Winterhochzeiten und -vorfreuden ist angebrochen. Alle, die wir von Weihnachten Freude zu erwarten haben, haben in dieser Zeit die doppelte Pflicht, auch Freude zu bereiten. Denken wir deshalb alle an die Armen, denen wir mit unserer Opfergabe ein wenig Freude bereiten können. Jeder sehe also zu, daß das Eintopfgericht am kommenden Sonntag billig wird, damit der dem Winterhilfswerk zuzuführende ersparne Betrag möglichst hoch sein kann. An die verantwortlichen Hausfrauen ergeht hiermit die Aufforderung, den kommenden Sonntag wirtschaftlich zum Eintopfsonntag zu machen. Es ist der Wunsch des Führers, daß wir einmal im Monat Entbehrung überwinden. Und diese Entbehrung sollen wir gern und freudig tragen. Denn wir dienen damit den Armen. Leider wollen viele Leute nicht wissen, daß es Volksgenossen gibt, denen es noch schlechter geht als ihnen, und deshalb fällt es ihnen auch so schwer, einmal gut an den Sonntagbraten zu verzehren und ihr Scherlein zu spenden. An alle geht die Mahnung: Eßt keinen Bissen Brot ohne Opfer für die Not.

Die Ergebnisse der Eintopfaktionen sind folgende:

|              | Eintopfgericht | Sammlung 1. Sept. | Sammlung im Oktober | Sammlung im Nov. |
|--------------|----------------|-------------------|---------------------|------------------|
| Spangenberg  | 2195           | 74,47             | 140,38              | 142,29           |
| Waldorf      | 480            | 4,—               | 26,10               | 28,65            |
| Waldorferode | 200            | 5,—               | 13,80               | 12,65            |
| Waldorfe     | 157            | 4,35              | 10,12               | 12,85            |
| Waldorfe     | 421            | 12,13             | 14,76               | 21,35            |
| Waldorfe     | 139            | 10,88             | 20,10               | 8,50             |
| Waldorfe     | 215            | 4,20              | 15,45               | 11,05            |
| Waldorfe     | 266            | 4,—               | 30,—                | 17,—             |
| Waldorfe     | 157            | 5,10              | 6,80                | 9,40             |
| Waldorfe     | 315            | 8,09              | 14,70               | 24,25            |
| Waldorfe     | 298            | 2,45              | 6,20                | 13,95            |
| Waldorfe     | 203            | 6,44              | 17,40               | 8,65             |
| Waldorfe     | 253            | 6,30              | 19,30               | 13,62            |
| Waldorfe     | —              | —                 | —                   | 3,—              |

+ **Lotholz.** Wir verweisen auf die amtliche Bekanntmachung in letzter Ausgabe, wonach das Lotholz für 1934 am Montag und Dienstag angemeldet werden muß.

+ **Wichtigstellung.** Am 5. Dez. ds. Jrs. wird eine Wichtige Durchführungsmaßnahme in der amtlichen Bekanntmachung in heutiger Nummer benannt. Wichtige Angelegenheiten. Aus der Bekanntmachung geht hervor, welchen Wert auf genaue Angaben gelegt wird und mit welcher hohen Strafen unrichtige Angaben geahndet werden.

+ **Schulrat Blume amtlich bestätigt.** Der seit längerer Zeit der Wessunger Stadtschule, Heinrich Blume, ist als Schulrat für den Kreis Wessungen amtlich bestätigt worden. Schulrat Blume ist als alter nationalsozialistischer Kämpfer so hinreichend bekannt und auch heute noch tätig.

des Nationalsozialismus überall zu erheben; daß es sich erbringt, seine Person und seine Verdienste um den neuen Staat nochmals hervorzuheben. In der Wessunger Stadtschule, der er nunmehr 14 Jahre in treuer und erfolgreicher Tätigkeit vorstand, wird man ihn als Rektor nur ungern scheiden sehen, vor allem die Schüler ihren beliebten Rektor, der stets ein Herz und Verständnis für sie hatte. Allgemeines wird es indessen begrüßt werden, daß dieser tüchtige Schulmann unserem Kreis erhalten bleibt und die besten Wünsche für sein neues Amt begleiten ihn.

+ **Königsschießen des Kleinkaliber-Schützenvereins.** Man kann es eigentlich gar nicht so nennen, denn ein Königsschießen ist im allgemeinen ein Schützenfest größeren Stils. Diese Veranstaltung jedoch, die der Kleinkaliber-Schützenverein am kommenden Sonntag durch-

Du mußt später der Vater oder die Mutter von mindestens vier Kindern sein, sofern Du zur Wohlgebohrenheit berufen bist. Das bedeutet, Du mußt für sie reiflos sein, Du mußt für sie arbeiten. Es ist eine schwere Pflicht, die Du damit zu erfüllen hast und ein großes Opfer, das von Dir verlangt wird, weil Du auf manches Wohlleben, das Dir wünschenswert erscheinen möchte, verzichten mußt. Aber wenn es auch sauer und hart ist, es ist das mindeste, was Dein Volk von Dir erwarten kann und muß. Es ist eine unerbittliche Forderung — und es gibt kein Verdienst um Dein Volk, das Dich von dieser allgemeinen Pflicht befreien könnte.

Du hast dafür keinen Lohn, es sei denn die Freude, die Eltern an ihren Kindern haben. Wisse aber auch, daß die Pflichterfüllung, hinter der kein Lohn steht, das einzige ist, das den Menschen glücklich machen kann.

führen will, weicht weit von dem Begriff Schützenfest ab. Der Schützenverein ist sich klar darüber, daß es nicht an der Zeit ist, rauschende Festlichkeiten zu veranstalten, er verteidigt aber den berechtigten Standpunkt, daß der Schießsport eine wirkliche Disziplinbildung hat, ja, daß er sogar in viel stärkerem Maße in das Volk hineingetragen werden muß. Leider ist es so, daß gerade die deutsche Jugend diesen Sport bisher sehr vernachlässigt hat. Freizeitverweilen deuten aber einzelne Anzeichen darauf, daß sich die Erkenntnis der Notwendigkeit des Schießsports nach und nach durchsetzen wird. — Der Schießsport bringt es nun einmal mit sich, daß gute Leistungen eben Schützen anfordern und deshalb müssen von Zeit zu Zeit Leistungsprüfungen abgehalten werden. Die beste Prüfung ist zweifellos das Königsschießen, wie es am kommenden Sonntag durchgeführt werden soll. In Anbetracht der vorgeschrittenen Zeit sollen die Bedingungen diesmal auf 3 Schuß liegend freihändig beschränkt werden. Derjenige Schütze, der hierbei die meisten Ringe erzielt, ist Schützenkönig. Er erhält mit den beiden nächstbesten Schützen eine besondere Auszeichnung. Wir wünschen schon heute der Veranstaltung einen guten Verlauf.

+ **Schlachtfeuer.** Ueber die Höhe der Schlachtfeuer bestehen hier und da noch Zweifel. Wir veröffentlichen daher nachstehend die Sätze, wie sie der Schlachtfeuerverordnung zugrunde gelegt sind:

|                                    |                 |      |
|------------------------------------|-----------------|------|
| Dhfen:                             | bis 475 kg. M.  | 18 — |
|                                    | " 600 "         | 24 — |
|                                    | " 750 "         | 30 — |
|                                    | über 750 "      | 36 — |
| Rälber:                            | 25—40 kg. M.    | 2 —  |
|                                    | bis 100 "       | 4 —  |
| Rühe: magere, mehr als 3 Horming.  | M. 7.—          |      |
| sonstige bis 150 kg. M.            | 8 —             |      |
|                                    | 350 "           | 10 — |
|                                    | 600 "           | 16 — |
|                                    | über 600 "      | 22 — |
| Dhfen: über 5 Jahre 350—600 kg. M. | 16.—            |      |
|                                    | über 600 kg. M. | 22 — |
| Schweine:                          | 30—75 kg. M.    | 5 —  |
|                                    | bis 125 "       | 8 —  |
|                                    | über 125 "      | 10 — |
| Schafe:                            | bis 20 kg. M.   | 1,50 |

Eine Schlachtfeuerbefreiung tritt ein, wenn die Tiere mindestens 4 Wochen in eigener Weidenschaft gefüttert worden sind.

— **Stromsperrung Freitag 12—13 Uhr für Eigene Scholle.**

— **Währung von reichsverbürgten Krediten an das Kleingewerbe.** Die Industrie- und Handelskammer Kassel-Wahlhausen, Sig Kassel, weist darauf hin, daß der Reichsfinanzminister durch Gesetz vom 31. Oktober 1933 ermächtigt worden ist, namens des Reichs Garantien bis zum Betrage von insgesamt 10 Millionen RM. für Kredite zu übernehmen, die von gewerblichen Kreditgenossenschaften oder von Privatbankiers an Kleingewerbetreibende gegeben werden. Durch dieses Gesetz soll im Rahmen der Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung solchen Kleingewerbetreibenden, die über Sicherheiten nicht verfügen und deshalb Kredite schwer erhalten können, die Möglichkeit zur Aufnahme von Personalkrediten erschlossen werden. Die Übernahme einer Reichsgarantie kommt hiermit nur in Ueberrahme einer Reichsgarantie kommt hiermit nur in Ueberrahme der Fälle in Betracht, in denen es sich um kaufmännisch vertreibbare Kreditgeschäfte handelt, die insbesondere der Beschaffung der erforderlichen Mittel zur Durchführung laufender Aufträge dienen sollen. Eine Garantie für Kredite zu Stützungswecken ist dagegen in keinem Falle zulässig. Die Reichsgarantie ist ferner ausgeschlossen, wenn die Kredite zur Rückzahlung von alten Verbindlichkeiten verwendet werden sollen. Die Industrie- und Handelskammer Kassel-Wahlhausen, Sig Kassel, empfiehlt Kleingewerbetreibenden, die glauben, nach Maßgabe der vorstehenden Erläuterungen einen reichsgarantierten Kredit beantragen zu können, sich an eine gewerbliche Kreditgenossenschaft oder an einen Privatbankier zu wenden. Nur über

teilen werden, sobald ihnen die näheren Richtlinien bekannt gegeben sind, ist eine Beteiligung an der Kreditgewährung möglich. Eine Antragsstellung oder sonstige Bemühungen bei anderen Stellen, wie z. B. dem Reichswirtschaftsministerium oder dem Reichsfinanzministerium, sind also zwecklos und würden bloß zu nachteiligen Verzögerungen führen.

**Rotenburg.** In der gestern stattgefundenen Kreisversammlung des Kreises Rotenburg hat der Kreisausschuß folgenden Beschluß gefaßt: Landrat von Dombold befragt nicht mehr das Vertrauen des Kreisausschusses des Kreises Rotenburg.

**Kassel.** Die Verhandlung des Oberlandesgerichtes gegen die Kommunisten aus Frankfurt a. M. nahm ihren Fortgang. Allerdings waren nur noch 47 Angeklagte anwesend, da am Sonnabend noch ein Angeklagter ausgeschieden wurde, der sich voraussichtlich als einer der geführgen Führer der K. P. D. vor dem Reichsgericht zu verantworten haben wird. Wie am Sonnabend betrug sich die Angeklagten sehr anständig mit dem Unterschied, daß sie sich gegenseitig befehligen. Verhandelt wurden die Rassen, geschäfte, dann die Flugblattverteilung und Verbreitung. Dabei ergab sich, daß in Frankfurt a. M. selbst verhältnismäßig wenig Flugblätter hergestellt wurden, daß dagegen große Mengen aus Prag und Paris unter Deckadressen an sogenannten Anlaufstellen angekommen waren, und die dann durch Kuriers in die verschiedenen Städte verteilt wurden. Auch aus Berlin waren Drucksaften geliefert worden, jedoch nicht in nennenswertem Umfang. Das Bild, das sich aus der Vernehmung der Angeklagten ergibt, hat sich vollständig abgerundet nach dem Gesichtspunkt, daß die K. P. D. bereits im Januar ds. Jrs. einen neuen Organisationsplan aufgestellt hatte, der von den Angeklagten durchgeführt werden sollte. Nachdem am Sonnabend bereits 22 Angeklagte vernommen worden waren, konnte die Vernehmung der übrigen Angeklagten zu Ende geführt werden. Das Urteil ist voraussichtlich am Donnerstag nachmittag zu erwarten.

+ **Wie das Brezelbäckerei** pflegt man zu sagen, wenn etwas sehr konstant geht. Im Nu kann man sich auch aus einem Maggi-Fleischbrühwürfel durch einfaches Auflösen in ¼ Liter kochendem Wasser eine leckertartige, Goldglare und rein schmeckende Fleischbrühe bereiten. Diese Fleischbrühe steht einer hausgemachten im Geschmack nicht nach; sie ist ebenso appetitanregend und allgemein beliebt.

## Sport-Ecke.

## Handball.

**Malsfeld 1. — Spangenberg 1.**  
Am kommenden Sonntag fährt unsere 1. Mannschaft nach Malsfeld, um dort gegen die Malsfelder Mannschaft ein Serienpiel auszutragen. Spangenberg spielt in der am Sonntag bevorstehenden Aufstellung. Die Mannschaft fährt mittags mit dem 1. Zug. Sportfreunde, die mitzufahren wünschen, wollen sich rechtzeitig bei Fritz Rohl anmelden, damit sie in den Vorteil der Fahrpreismäßigung kommen. Fahrpreis hin und zurück 40 Pfg.

## Schwarzes Brett der Partei.

## N. Z. Volkswohlfahrt (Eintopfgericht).

Die auswärtigen Gemeinden können die Listen und Sammlungen im Laufe der Woche, spätestens aber bis Sonntag vormittag 8 Uhr bei Fortschreibereiter Bauer abholen. Die gesammelten Beträge sind am Montag vormittag nach dem Sammleramt ebendort mit den Listen abzuliefern. Wenn die Ablieferung am Montag vormittag ausnahmsweise von einer Gemeinde nicht möglich sein sollte, ist die Summe der Sammlung im Laufe des Sonntag vormittag durch Fernsprecher an Nr. 73 Spangenberg zu melden, weil noch am Montag das Gesamtergebnis nach Wessungen zu melden ist. Die Sammler für Spangenberg und Wessungen versammeln sich am Sonntag vorm. pünktlich um 8 Uhr im Dienstsaal der Fortschleife zur mündlichen Anweisung und Empfangnahme der Listen und Sammlungen. Rücklieferung noch am Sonntag nach beendeter Sammlung.

## N. Z. Ortsgruppe Spangenberg.

Die Aufnahmeperiode für die Nationalsozialistische Betriebszellen-Organisation ist für den 29. und 30. Nov. aufgehoben. Es können also Aufnahmen noch getätigt werden. Meetings heute Abend 8—9 Uhr im „Grünen Baum“. Aufnahmegebühr M. 1.— und Monatsbeitrag Dezember M. 0,25 sind mit der Aufnahmeerklärung zu bezahlen. Nichtbezahlte Aufnahmen sind ungültig. Lepper, Vertrauensmann.

## N. Z. Beamtenabteilung.

Am Sonntag, den 3. Dezember findet von 4—6 Uhr eine Beamtenversammlung im Landesfischen Saale in Malsfeld statt, zu der außer Kreisleiter W. B. voraussichtlich auch Staatsrat und Gauleiter Weidlich erscheinen wird. Es wird jedem Beamten, auch denen im Ruhestand, zur Pflicht gemacht, an der Versammlung teilzunehmen. Nichterscheinende ist durch Bekanntgabe des Grundes mitzuteilen. Abfahrt mit Zug 1543, Rückfahrt 1833 Uhr.

ad. Sartoris, Ortsgr. Leiter.

## Die armen Hände

Jede Hausfrau weiß, wie sehr in kalten Tagen die Hände durch die tägliche Hausarbeit leiden. Durch regelmäßige Hautpflege mit Vaseline wird das Aufspringen und die Rote der Hände verhindert. Vaseline, der sich besonders leicht in die Haut einreibt, führt dem Hautgewebe Sonnen-Vitamin zu, welches die wichtigsten Aufgaben erfüllt, die in der Haut nur die Sonne erzeugt. Vaseline ist ein Ergebnis der Elektrolysefabrik. Dosen zu 90, 50, 22, 15 Pfg. in allen Fachgeschäften erhältlich.



## Neuhausungsbeurteilungen

### Die SPD weiter schwer belastet

In der Dienstag-Sitzung des Reichstagsbrand-Prozess wird die Vernehmung des Kriminalrates Dr. Heller fortgesetzt zu der Frage, ob zur Zeit der Reichstagsbrandtötung ein bewaffneter Zustand propagiert und bereits im Anfang begriffen war. Kriminalrat Heller führt zunächst Stellen aus Urteilen der „Rote Fahne“ an, die im Januar und Februar 1933 erschienen sind.

Weiter sagt Kriminalrat Heller: Nach dem vorgelegten Beweismaterial ist klar, daß es der SPD, durchaus ernst war mit dem Bestreben, unter dem Vorwande wirtschaftlicher Streiks in den Betrieben zum Massenstreik, zum politischen Generalstreik, und schließlich zum bewaffneten Aufstand zu kommen. Die Parteimitgliedschaft war bis in die kleinste Zelle und Einheit vorbereitet und informiert, so daß die Auslösung jeden Augenblick erfolgen konnte, zumal Waffen und Sprengkörper in Hülle und Fülle zur Verfügung standen. Wenn es der SPD, doch nicht gelungen ist, ihr Vorhaben auszuführen, so dürfte dafür zwei Umstände maßgebend gewesen sein: Erstens das Nichtzustandekommen der Einheitsfront mit der sozialdemokratischen und parteilosen Arbeiterschaft, und zweitens das Einsetzen der staatlichen und polizeilichen Maßnahmen. Da die Einheitsfront nicht zustande kam, blieb auch das zentrale Zeichen von Berlin aus, auf das man in der Provinz gewartet hatte.

Kriminalrat Heller weist dann auf Ausführungen des Abgeordneten Torgler in der Sitzung des Preussischen Staatstages vom 23. Februar 1933 hin. Torgler erzählte damals von Mitteilungen und Gerüchten über ein Attentat auf Adolf Hitler, die auch Ried am gleichen Tage zur Sprache brachte. Torgler erwähnte, daß diese Gerüchte andeutungsweise zeigten, was für die nächsten Tage bis zum 5. März noch zu erwarten sei.

Bei einermassen geschäftiger Regie mußte es leicht sein, den Reichstagsbrand den Nationalsozialisten in die Schuhe zu schieben und so eine unüberbrückbare Kluft zwischen diesen und den Anhängern der SPD, und den Mitgliedern der Gewerkschaften sowie des Reichsbanners aufzureißen. Nur so ist der Reichstagsbrand in seiner gewollten eigentlichen Bedeutung zu verstehen und zu bewerten. Er sollte weniger das Zeichen für die Auslösung von Aktionen sein, wie er teilweise in der Provinz verstanden wurde, als vielmehr das Hauptmittel, die noch schwankenden Massen, die gegen die NSDAP, und das nationale Denken eingestellt waren, zu den Kommunisten hinüberzuziehen und für ihre Zwecke einzupannern.

Von kommunistischer Seite, erklärt Kriminalrat Heller weiter, wäre zweifellos damals losgeschlagen worden, wenn nur einermassen Aussicht auf Erfolg vorhanden gewesen wäre. Es habe sich nur um einen taktischen Rückzug gehandelt, um eine bessere Gelegenheit abzuwarten.

Nach Beendigung der Aussage des Kriminalrates Heller gibt der Angeklagte Torgler eine Erklärung ab, in der er sagt, daß die von dem Zeugen vorgetragenen Polizeiberichte zum Teil große Fehler enthalten. Wollte unzutreffend sein der Bericht über die geschlossene Sitzung, in der ein Referat über die Zerlegung von Reichswehr, Polizei usw. gehalten worden sein soll.

Das Gericht tritt dann in die Vernehmung der Beamten verschiedener Polizeistellen ein.

Der Kriminalkommissar Hohmann aus Königsberg berichtet, daß in Königsberg ein gewisser Jordan Leiter der Terrorgruppe war, der im Februar, als er von der Polizei gestellt wurde, erschossen worden ist. In seinem Besitz wurden genaue Vorschriften über die Herstellung von Bomben und Giften gefunden. Zu Beginn des Februar habe sich eine wachsende Aktivität der Partei bemerkbar gemacht.

Für den vierten März sei ein Attentat auf den Reichstanzler geplant gewesen, das aber nicht ausgeführt werden konnte, weil die Täter am 3. März festgenommen wurden.

## Wit Gift und Revolver . .

In der Mittwoch-Sitzung legt Kriminalrat Dr. Broßig aus Düsseldorf seine Aussage fort. Daß die kommunistische Partei mit allen Mitteln den gewaltsamen Umsturz durchzuführen wollte, wird, wie der Zeuge ausführt, auch dadurch bewiesen, daß in Düsseldorf eine Giftkolonne gebildet worden war. Der Zeuge hatte dies am 28. Februar erfahren.

Die Giftkolonne hatte den Auftrag, das Essen in den SA-Küchen bei einem evtl. Aufstand zu vergiften. Die beschlagnahmten Giftmengen hätten, nach den Gutachten der Sachverständigen, ausgereicht, um 18 000 Menschen zu vergiften. Gegen die Beteiligten ist Anklage wegen versuchten Massenmordes erhoben worden.

Der Zeuge berichtet über eine Geheiminsignierung in Düsseldorf, in der beschloffen wurde, den Sekretär der SPD, in Düsseldorf zu erschließen und die Erschießung dann den Nationalsozialisten in die Schuhe zu schieben. Weiter sollten Beamte der Politischen Polizei erschossen werden. Der Täter wurde in der Vernehmung ausgelassen. In dem deshalb eingeleiteten Strafverfahren wurden die Angeklagten jedoch mangels Beweises freigesprochen.

Dimitroff erklärt, für den gesunden Menschenverstand sei es unmöglich zu glauben, daß Kommunisten SA-Leute vergiften wollten. Das sei ausgeschlossen und absurd. Der Zeuge erwidert darauf: Am 28. Februar 1933 wurde das Gift beschlagnahmt. Ein kommunistischer Galandier hatte es in dem Betrieb gestohlen, in dem er beschäftigt war. Der Mann war früher Bezirksleiter des Sportratsbundes im Bezirk Niederrhein. Bei ihm fand man Mitgliedsausweise der SPD, der Roten Hilfe, des KPD, und so weiter. Die Akten darüber sind beim Reichsgericht. Der Vorsitzende bemerkt, daß sich der Senat die Akten werde geben lassen.

Zu den Verhaftungen nach dem Reichstagsbrand erklärt Kriminalrat Heller, der Zweck der Verhaftung der kommunistischen Funktionäre habe darin gelegen, die Massen fürverlos zu machen und allgemein vorbeugend zu wirken, um Gewaltmaßnahmen von vornherein zu unterbinden. Die anderen Kriminalbeamten äußern sich ähnlich. Als sich Dimitroff damit nicht zufrieden gibt, betont der Vorsitzende energisch, die Polizei und die Behörden hätten allgemein die Auffassung gehabt, daß ein kommunistischer Aufstand kommen würde. Damit seien die Maßnahmen vollkommen erklärt.

### „Es werden Paläste brennen“

Der Zeuge Kriminalrat Dr. Broßig aus Düsseldorf erklärt, er habe noch eine für den Prozess vielleicht bedeutende Mitteilung zu machen. Am 25. und 26. Februar ds. Js. hat, befundet er, in Remscheid eine Konferenz des Kampfbundes gegen den Faschismus stattgefunden, an der ungefähr 1000 Funktionäre teilnahmen. Der Reichsleiter des Kampfbundes, Oskar Müller, soll dabei folgende Ausführungen gemacht haben:

Wir werden uns den Tag, an dem wir losschlagen, nicht von anderen bestimmen lassen. Wir werden ihn selbst bestimmen. An dem Tage, wo wir losschlagen, werden Paläste brennen.

Während der Rede Müllers soll ein Kurier erschienen sein; Müller soll darauf erklärt haben, er habe äußerst wichtige Nachrichten und den Auftrag, sofort nach Berlin zurückzukehren. Der Zeuge Broßig fügt hinzu, daß Oskar Müller sich in Schutzhaft befindet. Der Vorsitzende regt daraufhin an, Müller als Zeugen zu vernehmen.

Anschließend äußert sich der Untersuchungsrichter beim Reichsgericht, Landgerichtsrat Bösch, als Zeuge über die Erfahrungen, die er bei seinen zahlreichen Voruntersuchungen über die Vorbereitung eines bewaffneten kommunistischen Aufstandes gemacht hat. Auf Grund des umfangreichen Materials ist der Zeuge, wie er ansetzt, zu der Überzeugung

gekommen, daß hinter den zahlreichen kommunistischen Organisationen ein einheitlicher Wille der Vorbereitung zur Organisation der Revolution stand. Der Zeuge erklärt, daß er sich nicht schriftlich mitteilen könne, sondern daß zahlreiche Kommunisten angegeben hätten, daß die Wehren den gewaltsamen Umsturz vorzubereiten hätten.

## Der Bezug von Haushaltsmargarine

### Weitere Erleichterungen.

In einem neuen Erlass an die Landesregierungen der Reichsarbeitsminister Erleichterungen für den Bezug von Haushaltsmargarine ausgeprochen. Die bisherigen Abschnitte sind nach ihrem Ablauf für November und Dezember bestimmt. Um auch den Personen, bei denen die Auslegungen für den Bezug der Haushaltsmargarine ab dem 1. November 1933 eingetreten sind, diese Rechte gewährt, wird bestimmt, daß diese Personen bis zum 9. Dezember 1933 Anspruch auf die unentgeltlichen Abschnitte haben.

Nach dem 9. Dezember darf dagegen für den Bezug von Margarine nur noch der für Dezember geltende Erlass ausgegeben werden. Vom 27. Dezember an darf der November- und Dezember gültige Reichsbescheid für den Bezug von Margarine nicht mehr ausgegeben werden. Für Januar 1934 ist die Ausgabe neuer Bezugsscheine zu erwarten. Die Bescheide von den Finanzämtern erteilten Reichsbescheiden für den Bezug von Margarinefabriken weiterzugeben, um die Verteilung unter die Herstellerfirmen im Interesse der Bezugsberechtigten zu beschleunigen.

## Auf deutschem Boden erschossen

Feststellungen einer österreichisch-deutschen Kommission. Wie die „Neue Freie Presse“ aus Kitzbühel meldet, haben die österreichische und deutsche Kommissionen, die den Auftrag der Gegenstande gemeinsam von einer österreichischen und einer deutschen Kommission Erhebungen ergaben, wurde eine Vernehmung des Grenzverlaufs vorgenommen, deren Ergebnis dahin geht, daß sich Reichswehrsoldaten auf deutschem Boden befanden. Die Blaulage befindet sich, wie festgestellt wurde, auf deutschem Boden in einiger Entfernung von der Grenze.

## Stabschef Röhms Ehrenbürger Bayerns

Der bayerische Ministerpräsident Siebert hat dem Stabschef Röhms zu seinem 46. Geburtstag die herzlichsten Wünsche der Staatsregierung ausgesprochen und ihm zugleich eine prächtige Blumenpinde und ihm zugleich eine Ehrenbürgerurkunde überreicht, durch die Stabschef Röhms das Ehrenbürgerrecht des Freistaates Bayern verliehen wird.

## Zehn Todesurteile

Deskau, 29. November

In dem Prozess wegen der Ermordung des SA-Mannes Gieslik verurteilte das Schwurgericht in Deskau, den Antrag des Staatsanwaltes folgend, zehn Angeklagte zum Tode. Ein weiterer Angeklagter namens Wilms wurde freigesprochen. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden den Verurteilten auf Lebenszeit aberkannt.

Die Namen der zum Tode verurteilten Angeklagten sind: Arbeiter Johann Uhe, Bergmann Franz Talaga, Arbeiter Richard Kühnmann, Maurer Herbert Schrage, Arbeiter Zellmer, Fabrikarbeiter Karl May, Dachdecker Hugo Bormer, Friseur Scheinhardt, Bauhilfsarbeiter Otto Hermann, Arbeiter Otto Thalmann sen., sämtlich aus Hettstedt in Anhalt.

## Für die Weihnachtsbäckerei

la. Weizenmehle, feinste Sultaninen, Corinthen, Mandeln, Haselnußkerne, Citronat, Kunsthonig, Syrup, Hirschhornsalz, Cardamon, Anis, Pottasche, Honigkuchengewürz, Vanille i. Stg. Orangeblüten, Zimt, Nelken, Oblaten, Hagelzucker, bunter Streuzucker, Schokoladenstreusel, Schokoladenüberzugsmasse.

Karl Bender.

Am Sonntag, den 3. 12. und Montag, den 4. 12. feiern wir in Vockerode-Dinkelberg unsere



Kirmes

Wir laden hierzu freundlichst ein.  
Die Kirmesburschen. Der Wirt.

## Rodelschlitten

Karl Bender.

## Tonfilm-Theater Spangenberg

Sonnabend und Sonntag, abends 8<sup>15</sup> Uhr



Unmöglichkeit der Liebe  
Vera Holzk  
und ihre Töchter

Außerdem:

Der falsche Hund.  
Modernes Afrika.

UFA WOCHENSCHAU

Chorverein  
„Liebestränchen“

Freitag abd.

1/9 Uhr

Gesangsstunde

Der Vorstand.

Dienstmädchen

das melken, kann zum 1. Januar 1934 gesucht.

Georg Hücke

Eubach.



## Kleinkaliber Schützenverein

Sonntag, den 3. 12. 1933

Rönnigsch

auf dem Schießstand

Beginn 8 Uhr

Ende 4 Uhr

Alle aktiven und passiven Mitglieder einzeln.

Nach dem Schießen

Samst. Mitglieder

4 Uhr auf dem Schießstand

an. 8 Uhr abends

Samst. Schützen mit

im Vereinslokal

## Salz in Säcken

H. Mohr.

Lotholz 1934.

Anmeldung des Anspruchs in der Staatskanzlei

(10 - 12 Uhr).

Montag, den 4. 12. 1933 Buchholz

Dienstag, den 5. 12. 1933

Annehmbare Bürgen sind mitzubringen.

Meldung verpflichtet zur Abnahme des Lotholzes.

Spangenberg, den 28. November 1933.

Der 1. Bürgermeister, Rottler.

Viehählung am 5. Dezember 1933.

Von Reichswegen findet am 5. Dezember 1933

Viehählung statt, die sich auf Pferde, Maultiere, Esel und Gel, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Nindchen, Ferkelvieh (einschl. Tauben), Vienenhölzer, Gelpelzieher erstreckt.

Es wird erwartet, daß die Haushaltungen, die mit der Viehählung betrauten Personen bereitwillig